

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 118 (1952)

**Heft:** 10

  

**Rubrik:** Aus ausländischer Militärliteratur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

steht wohl die Einführung der Napalm-Rakete. Sie erlaubt, in der Randzone des Wirkungsbereiches der kleinkalibrigen Flabwaffen zu bleiben.

Zum Teil auch in Zusammenhang mit der Flababwehr steht die Tatsache, daß bei der Operation Strengle die Angriffe gegen das Eisenbahnnetz sich vorzugsweise gegen die offenen Bahnstrecken wenden. Es hat sich gezeigt, daß die Unterbrüche der Geleise auf offener Strecke recht langwierige Reparaturen verursachen und in Korea die Lage deshalb verschlimmerten, weil sich nicht genügend Ersatzschienen im Lande befanden. Immerhin gelang es den Nordkoreanern durch die Aufstellung einer geschickten Reparaturorganisation die zeitliche Wirkung der Angriffe wesentlich zu reduzieren, so daß es für einen durchschlagenden Erfolg der Angriffe notwendig gewesen wäre, diese mit relativ kurzen Zeitabständen ständig zu wiederholen. Das war aber nicht möglich. Deshalb bildete sich manchenorts die Meinung, die Operation Strengle hätte überhaupt versagt. Wenn man die Auswirkungen der Kämpfe nur während einer kurzen Zeitspanne betrachtet, könnte diese Ansicht sich zu Recht bilden. Auf die Dauer blieben die Folgen aber nicht aus. So glaubt man heute doch zu wissen, daß eine nordkoreanische Herbstoffensive dieser Operation Strengle wegen zunächst aufgeschoben und dann schließlich ganz fallen gelassen wurde.

## **Aus ausländischer Militärliteratur**

### **Panzereinsatz in Korea**

Die folgenden Ausführungen sind einem Aufsatz von Oberstlt. Caroll McFalls im Juni-Heft des «Combat Forces Journal» 1952 entnommen.

*Größe der Kombinationen.* In der 1. Kav. Div. wurde das Infanterie-Panzer-Team normalerweise aus einem Inf. Rgt. und einer Pz. Kp. gebildet. Kleinere Teams wurden aus einem Inf. Bat. und einem Pz. Zug oder für Spezialaufgaben aus einer Fü. Kp. und einem oder mehreren Pz. Zügen zusammengesetzt. Der Verfasser weist auf die Wichtigkeit von Panzer-Reserven hin. Nach seiner Auffassung müssen einer Division, welche organisch über keine Panzerformationen verfügt, Pz. Bat. mit vier Pz. Kp. zugeteilt werden; so sei es dann möglich, jedem Inf. Rgt. eine Pz. Kp. zuzuteilen und eine in der Hand des Div. Kdt. zurückzubehalten. Die Zuteilung einer ganzen Pz. Kp. an ein Rgt. erlaubt auch, einen Pz. Zug als Rgt. Reserve auszuscheiden.

*Taktik.* Für einen wirkungsvollen Einsatz ist eine eingehende Kenntnis der Panzer und der Panzerverbände unerläßlich; eine Voraussetzung, die

in Korea nicht immer erfüllt war, trotz der Anstrengungen in den Militärschulen. Nach der Grund-Konzeption ist der Panzer ein Begleit-Geschütz, das im direkten Schuß den Einbruch unterstützt. Das übliche Angriffsverfahren besteht darin, daß die Panzer an einen Ort fahren, von dem aus sie Direktfeuer schießen, während die Infanterie vorgeht, um das Angriffsobjekt zu stürmen. Sobald das Unterstützungsfeuer der eigenen Truppen wegen nicht mehr geschossen werden kann, fahren einige Panzer unter dem Schutz der zurückbleibenden zum Angriffsobjekt vor. Dieses Nachziehen der Panzer ist im Hinblick auf das Gelände oft zeitraubend und bedarf auch gelegentlich des Einsatzes von Bautruppen, um den Weg vorzubereiten.

Um das – im Gegensatz zur Artillerie – stets genau gezielte Feuer der Panzer voll auszunützen, muß die Infanterie nahe an dieses heran. Das ist eine Sache der Ausbildung. Nach den in Korea gemachten Erfahrungen darf sich der Infanterist ohne eigene Gefährdung den Einschlägen hochexplosiver Granaten mit Verzögerungszünder bis auf 25 Yard (= ca. 22 Meter) nähern. Bei Beschuß von Bunkerscharten oder ähnlichen Zielen darf der Infanterist sogar bis auf wenige Fuß (1 Fuß = 30 cm) an das Ziel heran.

*Kommandoverhältnisse und Verbindungen.* Das Infanterie-Panzer-Team wird in der Regel vom Kdt. des Infanterieverbandes, der den größeren Teil des Teams bildet, geführt; der Pz.Führer ist ihm unterstellt. – Der Verfasser betrachtet es als einen Fehler, für die Funk-Verbindung vom Team-Kdt. zum Pz.Führer und zu den infanteristischen Elementen die gleiche Wellenlänge zu benützen. Die Verbindung zwischen Panzer und mitgehender Infanterie wird durch das an der Außenwand des Panzers angebrachte Telefon hergestellt.

*Kampfpatrouillen-Aufgaben.* In Korea sind mit gutem Erfolg Infanterie-Panzer-Teams aus einer verstärkten Füs.Kp. und einem Pz.Zug mit dem Auftrag eingesetzt worden, feindliche Truppen und Material zu vernichten (combat patrols). Der Verband kehrt nachher in seine Ausgangslage zurück. Panzereinsätze sollen, um nicht verraten zu werden, zu Fuß erkundet werden.

*Nachschubfragen.* Der Nachschub für die Panzer wäre nach den Reglementen Sache des Team-Kdt., also in der Regel eines Infanteristen. In Wirklichkeit wird der Nachschub aber von der Panzertruppe organisiert. So besorgt das Pz.Bat. den Nachschub für eine einem Infanterie-Panzer-Team zugeteilte Pz.Kp. Pf.

## **Über den Mut**

Was der eine Gegner an Mut verliert, gewinnt unverzüglich der andere.